

LEADER-Projekt

Größeres Sortiment und länger geöffnet

Gemeindevertreter unterstützen geplanten Umzug des Bromskirchener Dorfladens in die Hauptstraße

Der Dorfladen soll in Räume am Rathaus umziehen, er vergrößert so Verkaufsfläche und Sortiment.

VON DR. KARL SCHILLING

Bromskirchen. Der Dorfladen erhält voraussichtlich einen neuen Standort. Er soll in den ehemaligen Schlecker-Markt an der Hauptstraße ziehen, den der Konzern zum Jahreswechsel geschlossen hatte – noch vor seiner Insolvenz. Die Gemeindevertreter begrüßten die Pläne bei ihrer Sitzung am Donnerstagabend im Somplarer Dorfgemeinschaftshaus einstimmig und sagten eine Kostenbeteiligung zu – sofern beantragte Fördergelder aus dem Programm „Leader plus“ der Europäischen Union fließen.

Seit 2007 in Betrieb

Der Dorfladen mit angeschlossenen Getränkemarkt war im Juli 2007 im ehemaligen Raiffeisen-Lager „Unterm Stein“ in Betrieb gegangen, um die Nahversorgung in der Gemeinde sicherzustellen – der Lebensmittelmarkt im Dorf hatte zuvor geschlossen. Ein Verein unter dem Vorsitz von Bürgermeister Karl-Friedrich Frese betreibt den Laden. Im Mai 2011 ist auch die Postagentur hinzugekommen.

Das Projekt sei „insgesamt sehr erfolgreich“, sagte Frese. Dass der Dorfladen so gut dastehe,

sei dem Engagement weniger Einzelner und den treuen Kunden zu verdanken. Kundschaft und Umsatz könnten zwar größer sein, aber es werde kein Defizit eingefahren. Auch nach Ansicht von Fachleuten könnte der Laden besser laufen – aber die Räumlichkeiten ließen kein breiteres Sortiment zu.

Und genau das soll sich ändern. Zwei Punkte gaben den Anlass dazu: Zum Jahreswechsel schloss die Schlecker-Filiale schräg gegenüber dem Rathaus, und der heimische Fleischer will in den Ruhestand gehen. „Dadurch entsteht für die dörfliche Nahversorgung eine neue Situation“, sagte Frese – aber es stiegen auch die Chancen für einen „besseren Marktauftritt“ des Dorfladens.

Projekt bundesweit beachtet

Er erinnerte daran, dass er das Projekt beim Hessentag oder bei der „Grünen Woche“ in Berlin vor Fachpublikum vorgestellt habe, dadurch habe es bundesweit einen Namen bekommen, die Idee werde unterstützt. Es gebe wie berichtet einige Nachfragen von Kommunen, die Ähnliches planen. Auch vor dem Hintergrund des Bevölkerungswandels auf dem Land gelte ein Dorfladen als „wichtiger Eckpfeiler – der dann auch gefördert werden muss“.

Fachleute gingen davon aus, dass sich Discounter bei sinkender Einwohnerzahl aus der



Ende Dezember 2011 schloss die Schlecker-Filiale an der Bromskirchener Hauptstraße. Dort soll der Dorfladen möglichst einziehen, er hätte mehr Platz und könnte sein Sortiment erweitern.

Fläche zurückzögen – siehe das Beispiel Schlecker. Deshalb habe die Nahversorgung künftig eine noch größere Bedeutung, sagte Frese. Daher könnten Dorfläden „die weitgehend alternativen Anbieter von Gütern des täglichen Bedarfs außerhalb der Mittelzentren“ werden. „Also gibt es Chancen für einen größeren Dorfladen.“

Derzeit liefen Verhandlungen wegen der Miete und anderer Rahmenbedingungen, berichtete Frese. „Das Verfahren dazu ist im Fluss.“ Parallel dazu sei nach Fördermöglichkeiten Ausschau gehalten worden, wobei ihm seine guten Kontakte von Präsentationen genutzt hätten.

Da Bromskirchen Mitglied der Region Burgwald/Ederbergland ist, seien Zuschüsse aus dem „Leader“-Programm möglich:

- Aufwendungen für Renovierungsarbeiten und die neue Ladeneinrichtung kosteten laut Schilling rund 40 000 Euro, denkbar sei eine Förderung von bis zu 20 000 Euro.
- Eine Anschubfinanzierung über zwei Jahre für die Mitarbeiterqualifikation und für Personalaufwendungen ist mit rund 52 000 Euro kalkuliert. Förderung: bis zu 26 000 Euro.

Problem: Der Verein würde nur eine 30-prozentige Förderung erhalten, während Kommunen

auf 50 Prozent kommen. Soll also mehr Geld nach Bromskirchen fließen, muss die Gemeinde als Projektträger auftreten. Damit verpflichtet sie sich zugleich, die übrigen 50 Prozent der Kosten zu tragen. Das sagten die Gemeindevertreter zu.

Schon für die Erstausrüstung hatten die Parlamentarier dem Dorfladen 2007 einen Kredit über 10 000 Euro gewährt – den der Verein auch pünktlich tilgte, betonte Frese.

Zwei Stellen schaffen

Da die Ehrenamtlichen bei der Arbeitsbelastung an ihre Grenzen stoßen, sollen dank Förderung zwei befristete Stellen geschaffen werden – befristet, weil derzeit auch nur die Anschubfinanzierung gesichert wäre, nach den zwei Jahren müssten die Löhne eigenständig erwirtschaftet werden. Ob das zu schaffen ist, soll erst abgewartet werden.

Die Anstellungen ermöglichen auf der anderen Seite eine Erweiterung der Öffnungszeiten, was wiederum dem Umsatz zugute kommen kann.

Und da der Fleischer schließen will, soll der Dorfladen auch diese Versorgungslücke abdecken. Denkbar ist, dass ein anderer Metzger liefert und auch seinen

Partyservice über den Dorfladen anbietet. Aus Hygienegründen dürften Fleisch und Wurst nur eingeschweiselt an der Theke verkauft werden, sagte Frese auf Nachfrage von Wulf-Dietter Bohland. Außerdem solle sichergestellt werden, dass belegte Brötchen angeboten werden, dazu dürfe Wurst auch aufgeschnitten werden. Die Brötchen könnte die Somplarer Bäckerei Müller liefern.

Bohland fragte nach den Umsätzen. Frese verwies auf einen Businessplan, den der Steuerberater des Vereins für den Förderantrag aufgestellt habe. Er berücksichtige die Bilanz 2011, das künftig erweiterte Angebot und das Einzugsgebiet des Marktes. „Darauf müssten bei pessimistischer Betrachtung 400 000 Euro möglich sein.“ Dies habe die Förderstelle der WI-Bank auch überprüft. Auch wenn noch viele Details zu klären seien: „Es werden keine Luftschlöser gebaut“, versicherte Frese.

„Wir stehen den Plänen fraktionsübergreifend positiv gegenüber“, sagte Matthias Hahnstein für den Haupt- und Finanzausschuss. „Die Erweiterung ist sinnvoll.“ Auch Bohland befand: „Wir sollten es versuchen.“

Zum 1. Juli soll der Dorfladen am neuen Standort öffnen.



Beim Einräumen: Im Juli 2007 eröffnete der Dorfladen im ehemaligen Raiffeisen-Lager „Unterm Stein“. Archivfotos: Schilling